

B



Kulturland
Brandenburg
Magazin
2026





Coverbild: Marlen Trautmann und Anne Müller im Pavillon des Dichterecks in Ludwigsfelde

Bild auf dieser Seite: Kleinwindrad und Turm einer Windkraftanlage in Feldheim

Liebe Leser:innen!

„Von hier aus Zukunft“ – unter diesem Motto präsentiert Kulturland Brandenburg 2026/2027 das Land über zwei Jahre als einzigartigen Möglichkeitsraum. Gerade Leerstellen, Freiräume und Orte des Wandels eröffnen immer wieder neues Potenzial für künstlerischen und kulturellen Austausch – und machen Brandenburg zu einem Land von morgen.

Gemeinsam mit unseren geförderten Projekten laden wir Sie – liebe Leser:innen – ein, diese Zukunft aus dem Hier und Jetzt heraus mitzugestalten: lokal, nachhaltig und demokratisch. In diesem Magazin stellen wir Ihnen Projekte vor, die 2026 landesweit mehr als 200 Veranstaltungen realisieren. Sie begreifen Zukunft nicht als fernes Ziel, sondern als etwas, das aus konkreten Orten, Geschichten und Erfahrungen erwächst.

Entdecken Sie auf unserer Landkarte spannende Kulturorte in Ihrer Nähe und planen Sie individuelle Streifzüge mit den Ausflugshighlights ins Reiseland Brandenburg. Ob besondere Übernachtungen oder entspanntes Reisen auf dem Wasser – es lohnt sich. Festivals, Ausstellungen, Performances, Workshops und partizipative Formate zeichnen ein vielstimmiges Bild Brandenburgs: auf Flüssen und Seen, auf Campingplätzen, in leerstehenden Gasthäusern, Ställen, ehemaligen Truppenübungsplätzen, Tagebauen oder denkmalgeschützten Zechenhäusern. „Von hier aus Zukunft“ zeigt, welches Potenzial in Brandenburg steckt.

Ihr Team von Kulturland Brandenburg

Von
hier
aus Zukunft
Kulturland
Brandenburg 2026/2027

brandenburg

 Brandenburg
Raum für Ideen

„Brandenburg – Raum für Ideen“ ist der gemeinsame Leitgedanke von Kulturland Brandenburg und der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH für 2026/2027.

Inhalt

4 **Stimmen zu „Von hier aus Zukunft“**

5 **Orte**

6 **Woher ich komme**

Kolumne von Ruth Maria Thomas

♥ Ludwigsfelde

8 **DAS ZEITGUT**

Stadt Ludwigsfelde,
Klubhaus Ludwigsfelde

♥ Ludwigsfelde

14 **Zwischen Poesie und Perspektive
Ein Kulturland Brandenburg Fest
für die Zukunft**

Kulturland Brandenburg

♥ Berlin und verschiedene Orte
in Brandenburg

16 **Flaneur – Fragments of a Street**

Flaneur – Fragments of a Street e.V.

21 **Gemeinsam unterwegs auf
Wasserwegen**

Ausflugshighlights ins
Reiseland Brandenburg

♥ Heinersdorf

22 **Museum für Heimaten
und Zukünfte**

Zukunfts*archiv e.V.

♥ Rüdersdorf

Reden über die Redenstraße
OV Lebenshilfe Rüdersdorf e.V.

23 ♥ Jagow

**Alte Schule Taschenberg –
Neue Räume**

Gedanken-Räume e.V.

♥ Eisenhüttenstadt

Neubewohner
LandKultur e.V.

♥ Dahnsdorf

24 **Memory Box. Ein interaktives
Dorfmuseum**

Festival für Freunde e.V.

♥ Töpchin

28 **Kohlenwerke**

Kohlengrube e.V.

♥ Potsdam

32 **The Future**

artifact e.V.

♥ Potsdam

Zeitgenössische sorbische Kunst

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.

♥ Neuruppin

33 **Zwischen.Orte**

Stadt Neuruppin

♥ Lübben, Schwielochsee

Spektrale 12: Land von morgen

Landkreis Dahme-Spreewald

34 **GLITCH ART**

Text von Franziska Kunze

♥ Potsdam

35 **Falling from the Shoulders of Giants:
Cold Feet – Long Arms**

Gesellschaft für zeitgenössische
Konzepte e.V.

♥ Nuthe-Urstromtal OT Dobbrikow

38 **Sommerkultur – Kultursommer**

Kulturpalette e.V.

40 **Ungewöhnlich schlafen:**

Von Baumhäusern und Güterwaggons

Ausflugshighlights ins
Reiseland Brandenburg

♥ Brandenburg an der Havel

41 **Havelkarawane**

Stadt Brandenburg an der Havel,
Kulturbüro

41 ♥ Eisenhüttenstadt

SAAT Residency

Forum Kulturerbe der DDR e.V.

♥ Wulkow

42 **Bodenleben. Bodenlos.**

Eine Reise von Hektar zu Hektar

Ökospeicher e.V.

♥ Bad Freienwalde (Oder),
Berlin, Katowice (Polen)

PEACES SO FAR

Frau von Da// Kollektiv e.V.

♥ Cottbus, Gramzow, Strausberg,
Woltersdorf

43 **AFLOAT – Alles fließt**

Woltersdorfer Kabinett e.V.

♥ Feldheim

45 **Zukunftsraum statt Leerstand**

Neues Energien Forum Feldheim e.V.

♥ Potsdam, Rathenow,
Wusterhausen/Dosse

48 **KEIN ORT – MEIN ORT**

Kubus gGmbH

♥ Doberlug-Kirchhain

**Dorfkirchen: Neue Perspektiven
für geliebte Orte**

Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz

♥ Lindow (Mark)

49 **LindowerLadenLokale**

Plattform Paradies e.V.

♥ Beelitz, Eberswalde, Oranienburg

50 **Zwischen Zeilen und Ziegeln –
Poetry Slam für ein Land von morgen**

Stift & Mikro e.V.

52 **Neues entdecken: Vom Montagekram
zum Aussichtsturm**

Ausflugshighlights ins
Reiseland Brandenburg

♥ Kloster Lehnin

54 **Freiheit – Eine multimediale
Spurensuche**

Theater Weites Feld e.V.

♥ Cottbus, Dissen-Striesow, Drebkau,
Lauchhammer, Spremberg

55 **noSURRENDER_dalej**

Domowina Niederlausitz Projekte
gGmbH und Niedersorbische
Kulturakademie

♥ Bautzen, Cottbus, Lauchhammer
**[L]OST POETRY –
W/Orte ohne Heimat**

Spoken Word Akademie und
ROSA Cottbus e.V.

56 **Handgemachte Ideen**

Ausflugshighlights ins
Reiseland Brandenburg

♥ Angermünde

58 **Musik|Film|Begegnung**

Glashaus Uckermark e.V.

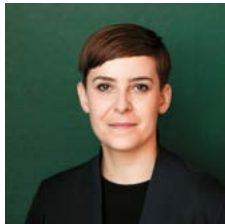
60 **Impressum**

Stimmen zu „Von hier aus Zukunft“

Das Kulturland Brandenburg bietet viel Raum zur künstlerischen und kulturellen Auseinandersetzung mit dem, was ist, was war und was sein könnte. Unser Land inspiriert mit so vielen Menschen, die bei uns eine gemeinsame Zukunft schaffen. Das macht Brandenburg aus, heute genauso wie morgen!



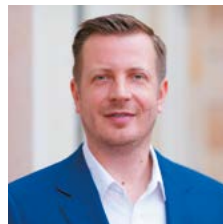
Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Schirmherr von „Von hier aus Zukunft – Kulturland Brandenburg 2026/2027“



„Von hier aus Zukunft“ – unter diesem Motto wird Kulturland Brandenburg 2026/2027 zum Impulsgeber für neue kulturelle Perspektiven. Im Mittelpunkt steht das Sichtbarmachen jener ungenutzten Potenziale, die zwischen Städten, Dörfern, Industriebrachen, Bahnhöfen und Seenlandschaften liegen, die durch Kunst und Kultur erlebbar werden und neue Horizonte öffnen. Daraus wächst eine lebendige, vielfältige Zukunft – offen, mutig und gemeinschaftlich gestaltet.

Katja Melzer, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Wir freuen uns auf 2026/2027: Die TMB positioniert Brandenburg als inspirierendes Reiseziel mit Raum für Entschleunigung, Naturerlebnis und neue Energie. Im Fokus stehen Kultur an besonderen Orten, kreative Mitmachangebote, außergewöhnliche Unterkünfte sowie Regionen im Wandel. Die Kooperation mit Kulturland Brandenburg verleiht unserem Kommunikationsschwerpunkt gemeinsame Strahlkraft.



Christian Woronka, Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH



Orte



Im Jahr 2026 finden an über 35 Orten im gesamten Land Brandenburg und darüber hinaus Projekte von Kulturland Brandenburg zum Thema „Von hier aus Zukunft“ statt. Künstler:innen, Kulturakteur:innen, Museen, Theater, Vereine und Kulturorte präsentieren ein spannendes Programm und laden mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten, Tanzaufführungen, Performances, zeitgenössischer Bildender Kunst und Workshops ein, die Frei- und Möglichkeitsräume Brandenburgs neu zu entdecken.

Woher ich komme

von Ruth Maria Thomas

Immer wenn ich im Regio von Leipzig, meinem aktuellen Wohnort, nach Brandenburg zu meinen Eltern fahre und die Laubbäume den Nadelbäumen weichen, schlägt mein Herz schneller. Dann weiß ich, dass ich gleich zuhause bin.

Ich wurde 1993 als Kind zweier Eltern geboren, die in der DDR gelebt haben. Aufgewachsen bin ich in Cottbus – also ein klassisches „Nachwendekind“. Trotzdem habe ich nie gedacht: Oh, so, jetzt mache ich mit meinen ganzen Nachwendefreund:innen Nachwendesachen. Nach der Veröffentlichung meines ersten Romans wurde ich manchmal gefragt, warum ich dieses „Nachwendesetting“ nicht stärker im Buch ausgebaut habe. Das hat mich irritiert. Ich hatte die Lausitz als selbstverständlichen Handlungsort gesetzt, so, wie sie für mich selbstverständlicher Lebensort war. Denn als Jugendliche war mir das alles überhaupt nicht bewusst: dass meine Familie einen großen Bruch miterlebt hatte, dass es ein Vorher und ein Nachher gab für die Region und die Menschen, die in ihr leben. Wie es den Leuten in meinem Umfeld damit ging, wusste ich nicht – es wurde nicht viel darüber gesprochen. Wenn mal am Lagerfeuer von den Ostzeiten erzählt wurde, dann nur von den schaurigen Geschichten, die sich immer wiederholten: Geschichten über die Mauer, die Stasi, die NVA.

Aber von den eigenen Erfahrungswelten und dem Umgang damit? Nein. Es ging vor allem ums Funktionieren, Durchhalten in einem neuen System. Wenn ich mich dann in universitären Kreisen zur Ost-Identitätspolitik verhalten sollte, duckte ich mich weg und stotterte. Was sollte ich dazu sagen? Dem Osten wurde so viel von außen zugeschrieben. Ich hatte kein Selbstbewusstsein, mich dazu zu äußern, denn Selbstbewusstsein über das Narrativ der eigenen Biografie ist nichts, mit dem ich aufgewachsen bin.

Doch das hat sich geändert. Die Sprachlosigkeit hat sich geändert. Das Entstehen neuer Räume – Lesebühnen, Festivals, Magazine – und das unermüdliche Engagement Einzelner ermöglicht es nun den Menschen, sich die eigenen Geschichten zurückzuholen und zu erzählen. Letztes Jahr hatte ich das große Glück, gemeinsam mit dem rbb einen Podcast zu produzieren: „Der Bruch – Frauen zwischen Ost und jetzt“. Frauen erzählen ihre eigene Geschichte davon, wie sie im Umbruch der Wiedervereinigung ihr Leben in die Hand genommen haben. Es war berührend zu hören, was diese Frauen geschafft haben, wie sie sich im Einzelnen herausgearbeitet haben aus

der Zuschreibung von außen, wie sie für sich und andere das Leben nach dem Bruch neugestaltet haben. Lange im Stillen, lange un-gesehen. Doch jetzt nicht mehr: Es gibt einen Ostfrauen*Salon, den Isa Grütering ins Leben gerufen hat, damit sich ostdeutsche Frauen vernetzen und ihre Geschichten erzählen können. Es gibt junge weibliche ostdeutsche Stimmen, die Bücher schreiben, die gelesen werden, eine Bühne bekommen: Valerie Schönian, Paula Fürstenberg und viele mehr. Mai-An Nguyen hat 2022 die Schaubühne Berlin und das Piccolo Theater Cottbus miteinander verbunden, entstanden ist ein Jugendtheaterstück zur Erinnerungskultur. Jana Kalms porträtiert seit über 30 Jahren Menschen aus dem Osten und gibt ihnen Sendezeit.

Ich hoffe, dass die Bewegung weitergeht und Kunst und Kultur unabhängig von der bestehenden Narration „Ostdeutschland“ besprochen werden können. Ich hoffe, dass Kunst aus den neuen Bundesländern nicht auf die zugeschriebenen ostdeutschen Phänomene reduziert wird. Dass auch andere, diversere Bildflächen entstehen dürfen.

Wenn ich nach Cottbus fahre, sind viele Orte meiner Jugend weg: Die Brachen vor den Einkaufszentren sind Parks gewichen, eingefallene Häuser, auf die wir früher geklettert sind, wurden modernisiert. Der Strukturwandel wird das Carl-Thiem-Klinikum in eine Uniklinik verwandeln, der Wissenschaftsstandort Brandenburg wächst immer weiter. „Boomtown Cottbus“ steht auf Plakaten. Und gleichzeitig bekomme ich mit, wie Freundinnen mir erzählen, dass soziale Projekte gestrichen und Gelder für Kulturarbeit gekürzt werden.

Es gibt noch immer Menschen, die weitermachen, sich den widrigen Bedingungen stellen, die all ihr Herz und ihre Kraft dafür geben, Brandenburg lebenswert zu gestalten. Sie kämpfen für ein offenes und friedliches Miteinander, gegen Rassismus und für Gleichberechtigung und kulturelle Teilhabe. Diese Menschen zu unterstützen, sie zu sehen und sichtbar zu machen: das ist unbedingt notwendig.

Ruth Maria Thomas, 1993 geboren und in Cottbus aufgewachsen, war als Sozialarbeiterin in der Jugendhilfe tätig. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Ihr Debüt „Die schönste Version“ (2024) war für den Deutschen Buchpreis nominiert und wurde mit dem Ulla-Hahn-Preis ausgezeichnet. 2025 erschien ihr Podcast „Der Bruch – Frauen zwischen Ost und jetzt“. „Die zweitgrößte Liebe“ ist ihr zweiter Roman und erscheint am 30. Juli 2026 beim dtv Verlag.

Ruth Maria Thomas



DAS ZEITGUT

Ludwigsfelde, eine noch junge Stadt südlich von Berlin, steckt voller Überraschungen. Eine dieser Überraschungen ist das beeindruckende Klubhaus, das kulturelle Herz der Stadt. Von hier aus startet 2026 ein besonderes Projekt, das den Bewohner:innen einen Raum für Mitgestaltung im Herzen der Stadt eröffnet.

Es tut sich etwas im Dichtereck, wie die zwei Pavillons mitten im Wohngebiet des „Dichterviertels“ in Ludwigsfelde von den Einwohner:innen genannt werden. Mitte der 1950er Jahre entstand die sogenannte „Sozialistische Wohnstadt“, eine denkmalgeschützte Altbausiedlung mit weit über 300 Wohnungen, verschiedenen Ladengeschäften, dem großen Klubhaus und zwei kleinen Pavillons.

Die beiden einstöckigen Gebäude stehen sich fast unscheinbar gegenüber. Zwischen ihnen, auf der Freifläche, wirft eine Eiche ihren schützenden Schatten – ein Ensemble mit Potenzial.

Die Gebäude wurden verschiedentlich genutzt. In der DDR-Zeit gab es dort einen „Exquisit“-Laden, der modische Kleidung und seltene Konsumgüter anbot. Im gegenüberliegenden Pavillon befand sich ein „Delikat“-Geschäft, in denen übertriebene Pfirsichkonserven, Edelsalami oder Seidenblousons verkauft wurden. Nach der Wiedervereinigung entstand in einem Pavillon eine „Schlecker“-Filiale, im anderen fand eine Fleischerei, dann eine lokale Bürgerküche ihr temporäres Zuhause.

Noch heute verbinden die Anwohner:innen ein diffuses Sehnsuchtsgefühl mit diesem Ort, die Gebäude stecken voller Erinnerungen und Geschichten.

Auch das imposante Klubhaus – keine 150 Meter von den Pavillons entfernt, gehört zum Flächendenkmal „Dichterviertel“. Das Klubhaus Ludwigsfelde ist eines von ca. 2.000 ehemaligen DDR-Klub- und Kulturhäusern, die häufig Fabrikationen und Wohngebieten zugehörig waren.





Die Stadt Ludwigsfelde begrüßt ihre internationalen Gäste im Industriepark

Die Klubhäuser waren für einen Teil der DDR-Bürger:innen ein kultureller, biografischer Alltags- und Festtagsort, an dem Geburtstage, Jugendweihen oder Hochzeiten gefeiert wurden, wo getanzt, gesungen oder sich zum Feierabend verabredet wurde.

Die Emotionen, die an diesen Orten zusammenkommen und zur Identität einer Stadtgesellschaft gehören, sind bei vielen Ludwigsfelder:innen nach wie vor sehr lebendig. Das beobachten auch die beiden Projektkoordinatorinnen Marlen Trautmann und Anne Müller, die gemeinsam das Projekt „ZEITGUT“ in Ludwigsfelde ins Leben gerufen haben.

” **Wir spüren eine Sehnsucht der Menschen. Es gibt den Wunsch nach Mitgestaltung, nach einer Auseinandersetzung mit dem echten Leben der Menschen und der Stadtgeschichte.** “

Stadtgesellschaft im Wandel

Eine lebendige Kulturlandschaft und eine positive Stadtgesellschaft benötigen konkrete Schnittstellen, Orte und Menschen. Für die Stadt Ludwigsfelde sind die Kippunkte nach wie vor die politische und gesellschaftliche Wende von 1989 sowie die aktuellen Transformationserfahrungen durch den beträchtlichen Zuzug von Berliner:innen sowie nationalen und internationalen Arbeitnehmer:innen und ihren Familien. Auch ziehen immer mehr ehemalige Ludwigsfelder:innen zurück in ihre Heimatstadt. Was mitunter liebevoll als „Wachstumsschmerzen“ bezeichnet wird, entpuppt sich durchaus als Hindernis, die unterschiedlichen Lebensrealitäten zusammenzubringen. Den Menschen fehlt eine gemeinsame Schnittmenge. „Es klingt einfach, ist in der Gestaltung aber höchst herausfordernd – was hat uns geprägt und wie prägen wir?“ Für Anne Müller ist das eine der zentralen Fragen des Projektes.

Die Lage der Stadt unmittelbar an der Berliner Stadtgrenze, aber auch die kleinstädtische, ländliche Lebensrealität bilden die besondere Identität und liefern alltägliche Herausforderungen für die Region. Diese gilt es zu berücksichtigen.

Auch der Bürgermeister der Stadt, Andreas Igel, ist mit dem Dichterviertel verbunden und erinnert sich: „Wenn ich als Kind mit meinem Fahrrad in das Dichterviertel fuhr, dann war dieser Stadtteil von Leben gekennzeichnet: Kinder, die zwischen den Häusern und auf Klettergerüsten spielten, Anwohnerinnen und Anwohner, die an selbst gezimmerten Tischen und auf merkwürdigen Stühlen beisammen saßen, Männer, die vor Schuppen ihr Feuerholz für die Öfen der Wohnungen hackten. Mit diesem Leben ‚auf der Straße‘ kamen die Menschen in den Austausch und es entstand eine Gemeinschaft. Ich wünsche mir, dass über das Projekt „DAS ZEITGUT“ die Menschen aus dem Dichterviertel wieder mehr zueinander finden und gemeinsame Interessen zu einem aktiven Miteinander führen.“

Das Programm

Von März bis Dezember 2026 bietet „DAS ZEITGUT“ in und um die Pavillons herum Workshops, Veranstaltungen, Tanz und Lesungen, ökologische Projekte, Feste, einen Markt, akustische Stadtspaziergänge, Video- und Klanginstallationen. Dabei entsteht ein Versuchs-ort, ein gemeinsames Kultur-Labor, weniger ein statisch-fertiges Kulturprogramm.

Mit den drei Festen „Säen“, „Hegen“ und „Ernten und Danken“ werden bei Musik und einer langen Tafel die Bewohner:innen aller Ortsteile, aber auch Besucher:innen der Stadt zum Verweilen, zum Plaudern und Lachen eingeladen, um sich im „DAS ZEITGUT“ entspannt zu begegnen. Mit Akkordeon und einer Tänzerin wird zum Tanz auf die Straße gebeten.

Der „Let's Tausch-Markt“ möchte den Spaß am Tauschen von schönen und nützlichen Dingen anregen. Aus den Gesprächen des Formats „Spazierplauderei“ entstehen kleine Hörspiele.

Beim „ZEITGUT Talk“ werden offen und ehrlich Themen der Stadtgesellschaft im Wandel der Zeit diskutiert. Und die Workshopreihe „Wer bist du?“ arbeitet mit den Menschen der unterschiedlichen Ortsteile zu Lebensalltag und -träumen. Der ökologisch-kreislaufwirtschaftliche Workshop „1 Idee Zukunft“ lässt ein Hängebeet zwischen den Pavillons entstehen. Die performative Autorinnen-Lesung des Spiegel-Bestsellers „Drei Ostfrauen betrinken sich und gründen den idealen Staat“ verspricht eine heitere, anregende Veranstaltung

und das Coachingformat „Für Fotografinnen“ möchte Fotografinnen der Region professionell unterstützen.

Marlen Trautmann wohnt und arbeitet in Ludwigsfelde. Sie sagt: „DAS ZEITGUT“ ist ein vollkommen neuartiges Format für die Stadt. Mich interessiert enorm, wie die Menschen die Themen und die Pavillons neu- oder wiederentdecken und zu einem Teil ihres Lebens machen. Dabei stellt sich mir die Frage, was und wen ein lebendiger Kulturort braucht und wie wir gleichzeitig eine strukturelle Beweglichkeit bewahren, damit der Ort lebendig bleibt.“

Die Macher:innen und die Netzwerke

Den beiden Organisatorinnen Marlen Trautmann vom Klubhaus Ludwigsfelde und der Künstlerin Anne Müller war es besonders wichtig, ein heterogenes Netzwerk aus Künstler:innen, Musiker:innen, Biolog:innen, Autor:innen und Regisseur:innen zusammenzustellen. Beispielhaft zu nennen sind die Vereine VorOrtung e.V., 1ha Zukunft e.V. sowie Mehrblick und Ton e.V. Außerdem kooperiert die Stadt mit der Fachhochschule Potsdam, mit den Musiker:innen der Musik- und Kunstschule Ludwigsfelde, mit der Imkerei Ludwigsfelde und dem Female Photoclub.

Jeder Akteur:in bringt besondere Perspektiven und Schwerpunkte ein, so wie die beiden Macherinnen selbst auch eine breite Spanne an Wissen und Erfahrung mitbringen.

Ein Text von Anne Müller und Marlen Trautmann.

Auftakt	2. März 2026
Laufzeit	März bis Oktober 2026
Ort	Dichtereck Ludwigsfelde Theodor-Fontane-Straße, 14974 Ludwigsfelde
Mail	kultur@ludwigsfelde.de
Web	www.klubhaus-ludwigsfelde.de

Zwischen Poesie und Perspektive

Ein Kulturland Brandenburg Fest für die Zukunft

Fest Am 6. und 7. Juni 2026 wird das Dichterviertel in Ludwigsfelde zur Bühne für ein ganz besonderes Ereignis: Unter dem Motto „Von hier aus Zukunft“ lädt Kulturland Brandenburg zum großen Jahreshighlight ein – und verwandelt die Stadt südlich von Berlin in einen lebendigen Ort für Kunst, Begegnung und neue Ideen.

Im Mittelpunkt steht das außergewöhnliche Projekt „DAS ZEITGUT“, in dem zwei historische Pavillons der Ostmoderne zu neuem Leben erweckt werden. Es entsteht ein offener Raum, der die Ludwigsfelder:innen einlädt, ihre Stadt aktiv mitzugestalten – ein perfekter Anlass, um genau hier gemeinsam in die Zukunft zu blicken.



Ein vielfältiges Programm für Ludwigsfelde

Entdecken Sie in einer Pop-up-Ausstellung zeitgenössische Kunst aus ganz Brandenburg, digitale Werke und faszinierende Glitch Art, dazu Walking Performances, die das Viertel in eine offene Bühne verwandeln. Wer es entspannter mag, genießt auf der Liegewiese die Premiere der neuen Audioserie des Flaneur Magazins. Oder Sie nehmen Platz an einer langen Tafel, kommen ins Gespräch und diskutieren mit anderen Besucher:innen über Ihre Visionen und Perspektiven für Brandenburg. Lassen Sie sich außerdem von einer außergewöhnlichen Balkon-Performance verzaubern: Inszeniert von der Künstlerin Anne Müller und der Regisseurin Therese Schmidt, bringen die Bewohner:innen des Viertels die Stimmen ihrer Dichterinnen und Dichter eindrucksvoll zum Klingen.

Abgerundet wird das Fest durch kreative Workshops für Groß und Klein, spannende Führungen durch das Dichterviertel – und natürlich jede Menge musikalischer Highlights und kulinarischer Genüsse.

Das Wichtigste: Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Das Kulturland Brandenburg Fest ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Klubhaus Ludwigsfelde.

Festakt 6./7. Juni 2026
Ort Dichtereck Ludwigsfelde
Theodor-Fontane-Straße, 14974 Ludwigsfelde
Das ausführliche Programm finden Sie
auf kulturland-brandenburg.de.

Mail kulturland@gesellschaft-kultur-geschichte.de
Web www.kulturland-brandenburg.de

Foto links: Performance und
begeisterte Zuschauende auf dem
Kulturland Brandenburg Festakt
2023 in Eisenhüttenstadt

Flaneur – Fragments of a Street

Flaneur ist ein Magazin, das in jeder Ausgabe globale Geschichten in lokalen Zusammenhängen erzählt – aus Straßen in aller Welt. Das Magazin erkundet aktuelle politische Themen und macht sichtbar, woran wir sonst achtlos vorübergehen. 2026/2027 erkundet Flaneur die Wasserstraßen Berlins und Brandenburgs als eine Zone der Transformation, der Imagination und des kollektiven Werdens.

Flaneur ist ein ortsspezifisches, unabhängiges künstlerisches Projekt, das sich universellen Geschichten aus einer mikrolokalen Perspektive nähert. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Communities werden Narrative sichtbar gemacht, die sich jenseits dominanter Erzählungen bewegen, aktuelle politische Realitäten durchdringen oder das scheinbar Nebensächliche ins Zentrum rücken. Aus fragmentarischen Begegnungen entsteht ein vielstimmiger Raum aus literarischen und künstlerischen Positionen, der sich sowohl in Form eines gedruckten Magazins als auch durch Interventionen, Veranstaltungen und auch in kollaborativen Formaten im öffentlichen Raum entfaltet. Im Mittelpunkt steht ein multiperspektivischer, interdisziplinärer Ansatz, der auf nachhaltigem Austausch mit Orten und ihren sozialen Gefügen basiert. Geschichte erscheint dabei als eine in die Gegenwart eingeschriebene Schichtung, aus der heraus sich neue Denk- und Imaginationsräume für plurale Zukünfte öffnen.

Wasserstraßen in Berlin und Brandenburg

Für die kommende 10. Ausgabe des Magazins verlagert Flaneur seinen Fokus von den Straßen auf die Wasserwege Berlins und Brandenburgs – auf Flüsse, Kanäle und Seen als ein zusammenhängendes, poröses System. Berlin erscheint dabei nicht als abgegrenzte Metropole, sondern als Teil eines größeren hydrologischen und kulturellen Gefüges, das sich in Brandenburg fortsetzt. Die Wasserstraßen verbinden urbane und ländliche Räume, tragen Geschichten, Materialien und Konflikte mit sich und entziehen sich zugleich eindeutigen Grenzziehungen. In dieser Verschiebung liegt eine Erweiterung des Projektraums, die sowohl konzeptuell als auch geografisch neue Perspektiven eröffnet.

” Berlin erscheint nicht als abgegrenzte Metropole, sondern als Teil eines größeren hydrologischen und kulturellen Gefüges, das sich in Brandenburg fortsetzt. “

Wasser fungiert dabei als zentrales Medium und als ambivalente Linse: als verbindende, lebensspendende Kraft und zugleich als Träger kolonialer, ökonomischer und ökologischer Gewaltverhältnisse. Es markiert Übergänge zwischen Erinnerung und Vergessen, zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, zwischen Territorium und Auflösung. In der Auseinandersetzung mit Wasser werden Themen wie Dekolonialität und Globalität, Klimakrise, Hydrofeminismus, urbaner Wandel sowie regionale und überregionale Verflechtungen verhandelt. Wasser erscheint dabei nicht nur als Motiv in seiner konkreten Materialität und den damit verbundenen Fragen nach Zugang, Rechten und den politischen Ideologien, die diese formen. Es dient auch als Methode für ein Denken in Strömungen, Überlagerungen und Durchlässigkeiten.

Das Projekt begreift Brandenburg nicht als statischen Raum, sondern als eine Zone der Transformation, der Imagination und des kollektiven Werdens. Entlang von Flussufern, in Zwischenlandschaften, an Häfen oder kaum beachteten Übergängen entstehen neue Räume für künstlerische und kulturelle Auseinandersetzungen.



Das Team hinter Flaneur (von links nach rechts):
Johannes Conrad, Estelle Lassus, Ricarda Messner,
Michelle Phillips und Fabian Saul



Vergangene Ausgaben des Flaneur Magazins

Lokale Akteur:innen werden in den Prozess eingebunden, während zugleich diasporische und marginalisierte Stimmen verstärkt werden. Ziel ist es, kulturelles Gedächtnis, ökologische Fragestellungen und soziale Praktiken miteinander zu verschränken und so konkrete Beiträge zur Vorstellung eines zukünftigen Raumes zu entwickeln.

Was ist 2026 geplant?

Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, den Forschungsprozess selbst öffentlich zugänglich zu machen: In Form einer mobilen Radiostation entstehen entlang konkreter wasserbezogener Orte in Berlin und Brandenburg episodische Formate, die Gespräche, Recherchen und künstlerische Beiträge bündeln. Jede Episode nimmt einen spezifischen Ort zum Ausgangspunkt und bildet zugleich eine Grundlage für die spätere Publikation.

Die erste Episode ist für Juni 2026 geplant, weitere Ausgaben folgen fortlaufend bis Februar 2027. Parallel dazu werden in Brandenburg in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Workshops, Spaziergänge, Vorträge und andere Formate realisiert, die den Forschungs- und Co-Creation-Prozess vertiefen und öffentlich zugänglich machen. Im darauffolgenden Jahr konzentrieren sich die Aktivitäten stärker auf Brandenburg, wo die entwickelten Ansätze weitergeführt, vertieft und ortsspezifisch aktiviert werden.

Von März bis Juni 2027 entsteht das Magazin, das die gesammelten Materialien, Stimmen und Perspektiven zusammenführt. Die Veröffentlichung ist für den Sommer 2027 vorgesehen. So entfaltet sich Flaneur als ein Projekt, das sich entlang von Wasser bewegt: forschend, verbindend, überschreitend – und dabei neue Formen des Erzählens und Zusammenkommens erprobt.

Ein Text von Flaneur Magazine.

Termine und Orte sowie weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf kulturland-brandenburg.de oder auf flaneur-magazine.com

Mail
Web

Flaneur – Fragments of a Street e.V.

info@flaneur-magazine.com

www.flaneur-magazine.com

Gemeinsam unterwegs auf Wasserwegen

Ein leises Tuckern, dann gleitet das Hausboot langsam aus dem Hafen. Es ist das Zuhause für die nächsten Urlaubstage. Bei der Einfahrt in die erste Schleuse klopft beim ersten Mal für manch einen das Herz ein wenig schneller: dann heißt es Leinen festmachen, das Wasser steigt. Kurz durchatmen. Minuten später öffnen sich die Tore. Geschafft! Entspannt geht es weiter über sanfte Wellen auf den See hinaus.

Brandenburg vom Wasser aus zu entdecken heißt, sich Zeit zu nehmen. Zwischen Seen, Flüssen und Kanälen entsteht Abstand zum Alltag. Die Landschaft zieht langsam vorbei, Dörfer und alte Industriedenkmäler spiegeln sich im Wasser wie zum Beispiel am Finowkanal, der über zwei Jahrhunderte lang der wichtigste Transportweg für die dort angesiedelten Industrieanlagen war. Insgesamt warten rund 33.000 Kilometer abwechslungsreiche Fließgewässer in 20 verschiedenen Wasserrevieren darauf, entdeckt zu werden. Und mit jedem Kilometer wächst das Gefühl, bereit für das nächste Abenteuer auf dem Wasser zu sein.

Weitere Informationen unter
www.reiseland-brandenburg.de



Hausbooturlaub
auf der Havel

📍 Heinersdorf

Museum für Heimaten und Zukünfte

Ausstellung Gemeinsam mit verschiedenen Menschen will der Verein Zukunfts*archiv e.V. herausfinden, wie uns aktives Erinnern gelingen kann, das als Ausgangsbasis für eine positive Idee der Zukunft dient. Unterstützt wird das Archiv von Zeitzeug:innen, die einst in der alten Brennerei, der Betriebsberufsschule oder dem Schloss gearbeitet haben sowie Autor:innen, die mit postsozialistischen, postmigrantischen und queeren Perspektiven eine Vorstellung von morgen entwickeln. Besuchende sind herzlich eingeladen, an den RaumZeitErkundungen mitzuwirken.

Zum Tag des offenen Denkmals, am 12. September 2026, öffnen die vorläufigen Museumsräume in der ehemaligen Brennerei erstmals. Zwischen Laborgeräten, der Mütze des letzten Brennmeisters und einem geöffneten Tresor können Besuchende sich in möglichen Vergangenheiten und Zukünften akustisch verlieren und unter Anleitung ihre eigenen Kurzgeschichten schreiben, darüber, was war und was hätte gewesen sein können.

Termine 18. April, 2. Mai und 11. Juli 2026
Eröffnung 12. September 2026
Ort Museum für Heimaten und Zukünfte
An der Brennerei 12,
15518 Steinhöfel OT Heinersdorf

Mail post@heimatenzukuenfte.de
Web www.heimatenzukuenfte.de

📍 Rüdersdorf

Reden über die Redenstraße

Werkstätten und Straßenfest Zu Beginn der 1970er Jahre verschwanden aus dem Rüdersdorfer Ortskern – aufgrund des wachsenden Kalksteinbruchs – Wohnhäuser, Gärten, Ausflugslokale und eine Straßenbahnlinie. Die dort verortete Redenstraße ging verloren, übrig blieb ein kahles Stück Land.

Im Jahr 2000 erwarb der OV Lebenshilfe Rüdersdorf e.V. einen Teil der Brache, um den Wiesenzirkus Bunterhund, eine soziokulturelle Begegnungsstätte, entstehen zu lassen. Dorthin lädt der Verein 2026 ein, sich an die Geschichte der Redenstraße zu erinnern, mit Texten, in Gesprächen oder Performances. „Reden über die Redenstraße“ findet in monatlichen thematischen Veranstaltungen statt und bietet in den Sommer- und Herbstferien ein Programm für Hortkinder. Höhepunkt ist ein „Straßenfest auf der Redenstraße“ mit den in den Werkstätten entstandenen Texten, Installationen, Performances und Musik.

Termin 5. September 2026
Ort Wiesenzirkus und Theater
„Buntherhund“
Straße der Jugend 33,
15562 Rüdersdorf

Mail kontakt@buntherhund.net
Web www.buntherhund.net

📍 Jagow

Alte Schule Taschenberg – Neue Räume

Ausstellung In der Uckermark wird die Alte Schule Taschenberg in Jagow zu einem lebendigen „Zukunftshub“, der lokale Geschichte mit den Visionen von morgen verbindet. Im Mittelpunkt stehen die von der Künstlerin Kathrin Ollroge entwickelten Gedanken-Koffer: mobile Archive und interaktive Stationen, die durch Brandenburg reisen, um Wünsche, Utopien und Ideen der Menschen einzusammeln.

Die Ausstellung „Brandenburger Porträts“ in der Alten Schule Taschenberg gibt Einblick in das wachsende Archiv der Gedanken und lädt gleichzeitig zum Mitmachen ein. Die Alte Schule Taschenberg dient dabei als Ort der Vernetzung zwischen den Generationen und zwischen lokalen Museen, um die Geschichte der Region mit den Fragen zur Zukunft zu verknüpfen.

Laufzeit 12. März bis Dezember 2026
Ort Alte Schule Taschenberg
Dorfstraße 1, 17337 Uckerland
OT Jagow

Mail info@gedanken-raeume.org
Web www.gedanken-raeume.org

📍 Eisenhüttenstadt

Neubewohner

Aufführung Eisenhüttenstadt ist eine der jüngsten Städte Brandenburgs und viele ihrer Bewohner:innen kamen und kommen bis heute als „Neubewohner“ in die Stadt. Ob es die Menschen im Zuge der Entstehung des Eisenhüttenkombinats Ost in den 1950er Jahren oder die Bewohner:innen der Erstaufnahmeeinrichtung sind, viele Eisenhüttenstädter:innen kennen den Begriff „Neubewohner“.

Im Rahmen einer partizipativen, szenischen Erkundung kommen die „Neubewohner“ zusammen. Daraus entsteht eine gemeinsame, musikalische Live-Performance, in der ihre Geschichten vom Ankommen erzählt werden und gleichzeitig eine Zukunftsvision für alle zukünftigen „Neubewohner“ entwickelt wird.

Premiere Sommer 2026
Ort Club am Anger
Pionierweg 3,
15890 Eisenhüttenstadt

Mail landkulturverein@gmail.com
Web www.landkulturverein.de

Memory Box. Ein interaktives Dorfmuseum

Die ehemalige LPG „Goldene Zukunft“ in Dahnsdorf steht exemplarisch für die DDR-Planwirtschaft, Massentierhaltung und den Strukturwandel nach 1990. Nach jahrelangem Leerstand entstand 2018 auf dem Gelände ein neuer kultureller Ort: das „Festival für Freunde“. Seither hat sich der Ort der Kunst, Kultur und der sozialen Teilhabe gewidmet.

Im ehemaligen Kuhstall der LPG „Goldene Zukunft“ entsteht nun ein interaktives, digitales und analoges Dorfmuseum. Die wechselnden Ausstellungen werden gemeinsam mit den Dorfbewohner:innen kuratiert. Im Fokus steht nicht nur die Dorfgeschichte. Im Mittelpunkt der historischen, künstlerischen und digitalen Praxis steht auch die Frage, wie die Zukunft des ländlichen Raums in Brandenburg aussehen mag.

Seit drei Jahren werden bereits Geschichten, Fotos, Interviews und Exponate gesammelt. Außerdem werden im Laufe des Jahres 2026 engagierte Archivar:innen und Vereine mit fachlichem Know-how und technischem Equipment ausgestattet, um Bild-, Video- und Tonmaterial zu sichern. In einer gemeinsamen, künstlerischen Auseinandersetzung werden die Materialien nicht nur archiviert, sondern neu befragt und in einen zeitgenössischen Kontext gesetzt. So wird der Kuhstall zu einem experimentellen Ort für die dezentrale, basisdemokratische Digitalisierung lokaler Geschichte. Erste Ergebnisse des zweijährigen Projekts werden vom 31. Juli bis 2. August 2026 im Rahmen des Festivals für Freunde präsentiert. Zum 800-jährigen Jubiläum von Dahnsdorf, im September 2027, eröffnet das neue interaktive Dorfmuseum erstmals seine Stalltüren. Neben einem historischen Dorfrundgang bietet das Museum dann einen Einblick in die Sammlung und die Geschichten der Menschen in Dahnsdorf.

Auftakt 31. Juli bis 2. August 2026
Ort Hof Dahnsdorf
Hauptstraße 33-34, 14806 Planetal OT Dahnsdorf

Mail festival@festivalfuerfreunde.de
Web www.festivalfuerfreunde.de





Kunst im Schaufenster – Lokal des Kunstvereins
Hoher Fläming in Bad Belzig



Aufräumen der Brache
auf dem Gelände
der ehemaligen LPG
„Goldene Zukunft“ in
Dahnsdorf



Ehemaliger Kuhstall der LPG
„Goldene Zukunft“ in Dahnsdorf

Kohlenwerke

Im Süden von Berlin, versteckt im Wald und idyllisch am See gelegen, eröffnet sich für Besuchende 2026 eine ganz eigene Welt, die einerseits kriminelle Machenschaften im Kaiserreich aufdeckt und gleichzeitig namhafte Künstler:innen aus aller Welt versammelt. Deshalb: Auf nach Waldeck!

1886. In Paris entsteht der Eiffelturm, in London die Tower Bridge, in New York wird die Freiheitsstatue eingeweiht. In Berlin beginnt der Bau des Reichstags und im Wald bei Töpchin der Abbau von Kohle. Ein seltener Zufall der Geschichte?

Tatsächlich. Der Kohlefund vor den Toren Berlins versprach in den Annoncen der Zeit ein nahezu unerschöpfliches Vorkommen. Eine Sensation, die Sehnsüchte erfüllen und der Berliner Braunkohle AG Millionen an Goldmark in die Kassen spülen sollte. Allerdings waren die Bilanzen gefälscht und nur wenige Jahre später wurden der Abbau eingestellt und der Tagebau geflutet.

Das Ensemble heute

Es entstand ein idyllischer Waldsee, auf dessen Grund noch heute die Reste der technischen Abbauanlagen zu finden sind. Sie bilden samt See und dem ehemaligen Zechenhaus ein denkmalgeschütztes Ensemble.

Heute wird das ehemalige Zechenhaus, das seit 2021 durch Brandstiftung stark beschädigt wurde, behutsam restauriert und als Kunsthaus aktiviert. Der Verein Kohlengrube e.V. entwickelt hier ein kulturelles Programm in Einklang mit der Natur und der Geschichte des Ortes.

Das schwarze Loch

Gemeinsam mit dem Förderverein Töpchin e.V. entsteht 2026 ein Theaterstück unter der Leitung des Künstlers Wolfgang Georgsdorf. Darin wird die kriminelle Geschichte der Kohlengrube aufgearbeitet und inszeniert.

Die Dramaturgie spannt den Bogen von den Anfängen bis heute und feiert die Dorfbewohner:innen in tragenden Rollen ihrer eigenen Geschichte. Die ersten Vorstellungen des Stücks mit dem verheißungsvollen Titel „Das schwarze Loch“ sind für den Herbst 2026 am historischen „Tatort“ geplant.

Internationale Künstler:innen

Im Sommer zeigt der kanadische Künstler Michel de Broin eine Skulptur im kleinen Waldsee. Das Kunstwerk schwebt wie ein Diamant auf der Wasseroberfläche, ist jedoch von einem Stück Braunkohle inspiriert. Diamanten und Kohle werden in ihrer Wertigkeit oft gegensätzlich dargestellt, bestehen im Grunde aber aus dem gleichen Stoff: Kohlenstoff. Damit nimmt die Skulptur auf beeindruckende Weise Bezug auf die Entstehungsgeschichte des Ortes.

Auch die Künstlerin Anne Duk Hee Jordan taucht in die Geschichte des Tagebaus ein. Als Professorin für Umweltkunst und erfahrene Taucherin erkundet sie den gefluteten Ort filmisch und erforscht das Zusammenspiel von Natur und Bergbau unter Wasser. Mit ihrer Arbeit nimmt sie uns mit auf eine multimediale Expedition in die Tiefen des postindustriellen Ökosystems.



Die nach dem Brand geretteten Mauern des Zechenhauses am ehemaligen Tagebau Waldeck

Der Bildhauer Tilman Wendland entwickelt für das Zechenhaus eine raumgreifende Installation, die sich auf die historische Architektur bezieht. Aus nachhaltigen Materialien gestaltet er temporäre Strukturen, die sich poetisch in die Umgebung einfügen und Themen wie Kreislauf, Fragilität und ökologische Verantwortung reflektieren. Wendland, der häufig mit Papier und Holz arbeitet, zieht seine Inspiration aus dem Wald und integriert Licht, Natur und Landschaft achtsam in seine Arbeit.

Mit dem „House of Paper“ wird am Zechenhaus 2026 eine ortsspezifische Variante des berühmten Fluxus-Werkes „House of Dust“ der Künstlerin Alison Knowles (1933–2025) realisiert. Das neue Werk verwandelt einen Absatz aus dem ersten algorithmisch erzeugten Gedicht der Geschichte (1966) in eine ortsspezifische Skulptur. An der Kohlengrube treffen somit frühe Computerkunst und Poesie auf die natürliche Intelligenz des Waldes.

Von hier aus Zukunft

Auch wenn die Giebel des alten Zechenhauses im Wald bei Waldeck noch immer ohne Dach weit auseinander stehend in den Himmel ragen, so kommen zwischen ihnen doch Menschen zusammen, knüpfen neue Freundschaften und deuten schon jetzt auf die Zukunft dieses historischen Ortes hin: der Entstehung eines neuen Kunsthauses.

Ein Text von Birgit Ostermeier.

Eröffnung Sommer 2026
Ort ehemaliges Zechenhaus im Wald von Waldeck
Zur Kohlengrube 6, 15749 Mittenwalde OT Töpchin

Kohlengrube e.V.
Mail kohlengrube@artmap.com
Web www.kohlengrube.org



Der Künstler Tilman Wendland auf dem zugefrorenen See des Waldecker Tagebaus

📍 Potsdam

The Future

Ausstellung Brandenburg ist transformationserfahren. Im Rahmen der Gruppenausstellung „The Future“ eröffnen Künstler:innen in Potsdam einen Denkraum über die Zukunft. Mit ortsspezifischen Arbeiten loten sie jene Zwischenräume aus, die entstehen, wenn technologische Visionen keine alleinigen Antworten auf gesellschaftliche Fragen geben.

Es entsteht ein Labor für künstlerische und diskursive Praktiken, das als Katalysator für gesellschaftlich breitere Debatten über unsere Zukunft wirken kann. Wie können wir das Leben denken, organisieren, vermitteln – wenn die bisherige Vision nicht mehr trägt? Wie wandeln sich Teilhabe, wie Kollektivität, wie Wandel selbst? Wie klingt, riecht und fühlt sich Zukunft an? Welche Rolle spielt neue Körperlichkeit?

Für die Ausstellung arbeiten Brandenburger Künstler:innen mit dem Pariser Kollektiv LeWonder zusammen. Sie bewegen sich in urbanen Infrastrukturen, performativen Protest-Ecologies und Simulationen postindustrieller Idylle sowie in immersiven Medieninstallationen.

Termine, Orte und weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf kulturland-brandenburg.de und artifactpotsdam.de.

artifact e.V.

Mail artifact@freiland-potsdam.de
Web www.artifactpotsdam.de

📍 Potsdam

Zeitgenössische sorbische Kunst

Ausstellung Im Herbst 2026 zeigt der Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Positionen zeitgenössischer sorbischer Kunst. Zwei Kollektive stehen dabei im Mittelpunkt: NSK Lipsk – Neue Sorbische Kunst und kolektiv wakuum. Ihre Arbeiten verbinden die sorbischen Traditionen und künstlerischen Ausdrucksformen mit Gegenwartsfragen. Themen wie Identität, Sprache, Queerness und gesellschaftlicher Wandel stehen ebenso im Fokus wie die Frage nach einer zeitgenössischen Übersetzung. Gerade im Zusammenspiel dieser beiden künstlerischen Kollektive zeigt sich die Vielfalt zeitgenössischer sorbischer Kulturproduktion in der Ober- und Niederlausitz, in Sachsen und Brandenburg: generationenübergreifend, vielstimmig, regional differenziert und interdisziplinär. Ergänzt wird die Ausstellung durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Musik, Vorträgen, Performances und Filmvorführungen.

Vernissage 27. September 2026, 16 Uhr
Laufzeit 27. September bis 8. November 2026
Ort KunstHaus Potsdam
Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.
Mail info@kvkhpotsdam.de
Web www.kvkhpotsdam.de

📍 Neuruppin

Zwischen.Orte

Kunst im Stadtraum Im Herbst 2026 verwandeln sich brachliegende, übersehene oder kaum genutzte Orte im öffentlichen Raum der Stadt Neuruppin in temporäre Kunst- und Begegnungsräume. Wo sonst Leere herrscht, entstehen künstlerische Interventionen, Gespräche und neue Sichtweisen auf Stadt, Gemeinschaft und Zukunft. Dazu übernehmen zahlreiche Künstler:innen Patenschaften für ausgewählte Orte. Die Interventionen sind öffentlich zugänglich und laden zum Verweilen und zum Nachdenken ein. Begleitend finden offene Salons und Begegnungen statt, bei denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Mit den Kunstwerken werden die Altstadt und das Neubaugebiet Neuruppins miteinander verbunden. So entsteht ein kultureller Parcours durch die Stadt, der zeigt: Leerstellen sind keine Defizite, sondern Möglichkeitsräume.

Laufzeit September bis Oktober 2026
Ort Neuruppiner Innenstadt
16816 Neuruppin

Stadt Neuruppin
Mail sonja.linde@stadtnneuruppin.de
Web www.neuruppin-erleben.de/kulturstadt/zwischenorte

📍 Lübben, Schwielochsee

Spektrale 12: Land von morgen

Ausstellung Bei der Spektrale geht es um mehr als nur spektakuläre Schauplätze: Außergewöhnliche Orte treffen hier auf ihnen nahestehende und für die Region bedeutende Themen. Die Spektrale 12 widmet sich im Jahr 2026 dem Verhältnis Gesellschaft und Natur. Dafür setzen sich auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Lieberose zwölf bildende Künstler:innen mit dem landschaftlichen, aber auch dem gesellschaftlichen Wandel auseinander.

Das Areal, das aktuell zu einer einmaligen Naturlandschaft entwickelt wird, bietet den Künstler:innen einen Raum, sich mit Objekten und Installationen auf originelle und provozierende Weise in der Lieberoser Heide zu verhalten. Neben ihrer ortsbezogenen Intensität und Stringenz wird die Naturlandschaft zur maßgeblichen und tiefgreifenden Inspirationsquelle. Zum Einen fließen die verschiedenen Funktionen des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit ein. Zum Anderen reagieren die Arbeiten auf zentrale Themen unserer Zeit: über Klimaschutz und Biodiversität bis hin zu Themen, die aktuelle Arbeitswelt sowie globale Konflikte betreffen.

Eröffnung 9. Mai 2026, 11 Uhr
Laufzeit 10. Mai bis 26. September 2026
Ort Lieberoser Heide, ehemaliger Truppenübungsplatz, Generalshügel
Parkplatz an der B168,
15913 Schwielochsee

Landkreis Dahme-Spreewald
Mail kultur@dahme-spreewald.de
Web www.spektrale-dahme-spreewald.de

Glitch Art

von Franziska Kunze

Verzerrte Bilder, eingefrorene Screens, flackernde Pixel: Meist nehmen wir die technischen Medien unseres Alltags erst dann bewusst wahr, wenn sie nicht mehr reibungslos funktionieren. Genau an diesem Punkt setzt Glitch Art an. Sie macht Fehler, Störungen und Brüche sichtbar – und überführt sie in ein künstlerisches Ausdrucksmittel.

Der Begriff „Glitch“ wurde bereits seit den 1950er Jahren zur Bezeichnung technischer Fehlfunktionen genutzt. Seit den 1990er Jahren wird er für eine Kunstbewegung verwendet, die aus der digitalen Bildkultur hervorgegangen ist. Ihre Wurzeln reichen jedoch weiter zurück: Schon in der analogen Fotografie, im Experimentalfilm sowie in der frühen Video- und Soundkunst setzten Künstler:innen Materialfehler oder Störungen bewusst als ästhetische Mittel ein. Mit der zunehmenden Digitalisierung wurde der Glitch schließlich zum zentralen Motiv – und zur künstlerischen Strategie.

Glitch Art lenkt den Blick auf das, was normalerweise hinter den scheinbar perfekten Oberflächen verborgen bleibt: auf Codes, Datenströme und technische Strukturen. Künstler:innen manipulieren Geräte, beschädigen Dateien oder nutzen Software entgegen ihrer vorgesehenen Funktion und erkunden neue visuelle und akustische Möglichkeitsräume. Fehler werden nicht als Defizit verstanden, sondern als produktive Kraft, die neue Perspektiven eröffnet.

Über ihre ästhetische Dimension hinaus besitzt Glitch Art eine starke kulturelle und gesellschaftliche Aussagekraft. Sie ist ein kritisches Instrument, um Machtverhältnisse, Normvorstellungen und Unsichtbarkeiten aufzudecken. Besonders in Fragen von Identität, Gender, Herkunft oder sozialer Ungleichheit dienen Störungen als Mittel der Selbstermächtigung und des Widerstands. Zunehmend thematisieren Glitch Artists Auswirkungen von Kriegen, technologischer Überwachung oder politischer Manipulation. So kommt Glitch Art gerade im Hinblick auf Zukunftsfragen eine besondere Bedeutung zu. In einer Welt, die zunehmend von digitalen Systemen, Algorithmen und maschinellen Lernsystemen geprägt ist, erinnert sie daran, dass Technologien nicht neutral sind – und dass hinter ihnen immer menschliche Entscheidungen stehen. Indem sie Brüche, Unsicherheiten und Instabilitäten sichtbar macht, eröffnet Glitch Art Räume für Kritik, Reflexion und Neudenken.

Falling from the Shoulders of Giants: Cold Feet – Long Arms

Das Projekt „FALLING FROM THE SHOULDERS OF GIANTS: COLD FEET – LONG ARMS“ knüpft an die Kunstbewegung Glitch Art an. Es widmet sich aktuellen künstlerischen Arbeiten zu Künstlicher Intelligenz, Körperbildern, Kontrolle und Erinnerung. Ausgangspunkt ist die Juristische Hochschule Potsdam als historischer Ort der Macht und Wissensproduktion. An diesem zentralen Ausbildungs-ort hatte die DDR-Staatssicherheit zwischen 1951 und 1990 ihre Methoden der Überwachung und psychologischen Kontrolle ihrer Bürger:innen entwickelt. Mit digitalen und analogen künstlerischen Mitteln werden die historischen Machttechniken heutigen Formen von KI-basierter Kontrolle gegenübergestellt.



Wörterbuch des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR

Franziska Kunze ist seit August 2020 Sammlungsleiterin für Fotografie und Medienkunst in der Pinakothek der Moderne. Sie studierte Kommunikationswissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Greifswald und Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt-Universität in Berlin. 2023 kuratierte sie die Ausstellung „Glitch. Die Kunst der Störung“ in der Pinakothek der Moderne, München.

Programm

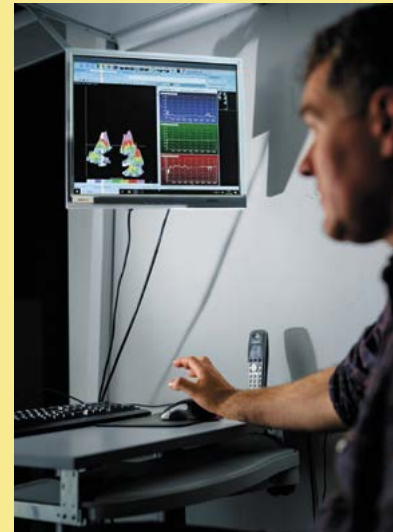
Im Rahmen des Projektes finden verschiedene Programmpunkte an unterschiedlichen Orten in Brandenburg statt. So zieht im Juli 2026 die Ausstellung „Meta-Requiem of a dream“ in die Digitalvilla Potsdam ein. Die Arbeiten dokumentieren durch KI „auskuratierte“ Glitch-Artefakte und rekonstruieren so Formen von algorithmischer Zensur, Shadow Banning sowie von digitalen Auslöschungsprozessen.

Daneben untersucht Niklas Washausens Recherche „Define Pressure“, wie sich ideologisierte Begriffe im Körper materialisieren. In Kooperation mit der Hochschulambulanz der Universität Potsdam erforscht er mit Hilfe einer Leseperformance den Fuß(ab)druck von Vorleser:innen, während sie aus dem Wörterbuch des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR vorlesen.

Ian Keavenys Langzeitprojekt „New Ancestors“ widmet sich der Wiederentdeckung brandenburgischer Autor:innen, deren literarisches Leben in der DDR verhindert wurde. Das Projekt wird im Oktober 2026 in einer Lesung mit der Schriftstellerin Ines Geipel präsentiert. Am Beispiel der Autorin Jutta Petzold (1933–2020) wird gezeigt, wie institutionelle Gewalt, literarische Fragmentierung und heutige Formen digitaler Auslöschung unvorhergesehene Berührungspunkte haben.

Aufakt Juni 2026
Laufzeit Juni 2026 bis Dezember 2027
Ort Digitalvilla Potsdam
Karl-Marx-Straße 67, 14482 Potsdam

Mail kontakt@verena-voigt-pr.de
Web www.verena-voigt-pr.de/gfzk-ev/



Dr. Tilman Engel von der Uni Potsdam mit einer KI-generierten Grafik eines Fußabdrucks

Cornelia Kirschke von der ID37 Company GmbH während der Performance „RE:DEFINE PRESSURE“



◆ Dobbrikow

Sommerkultur – Kultursommer

Pommes, Eis und Sandstrand – aber auch Kultur, Gemeinschaft und Begegnung: Am Glienickeesee in Dobbrikow wird seit über 50 Jahren Urlaubsgeschichte geschrieben. Der umliegende Campingplatz war schon zu DDR-Zeiten ein Ferienparadies und ist es auch heute noch. Eine Mischung aus Dauercampern, Urlaubs- und Ausflugsgästen aus Brandenburg, Berlin und der ganzen Welt bevölkert nicht nur an heißen Tagen das Strandbad. Für das leibliche Wohl sorgt die historische Gaststätte direkt am See.

2025 erhielt sie ihren alten Namen zurück: „Seepalette“. Ein halbes Dutzend Freund:innen aus dem Süden Berlins war zufällig auf die leerstehende Gaststätte aufmerksam geworden. Was als Schnapsidee begann, wurde binnen weniger Wochen Realität und die Seepalette war wiedergeboren, ob als erweitertes Wohnzimmer für Dauercamper, Versorgungsstation für die Strandgäste oder als Treffpunkt für Bewohner:innen der umliegenden Dörfer. Ab 2026 wird die Seepalette zur Kulturpalette und Austragungsort des ersten Kultursommers.

Kultur für alle

Zentrum des Kultursommers ist die alte Bühne neben der Gaststätte. Mit Seeblick wurde hier schon früher getanzt. Das Programm startet am Pfingstwochenende (23. bis 25. Mai 2026) mit einem Frühlingsfest und endet Mitte August mit einem großen Abschlussfest. In der Zwischenzeit findet jeden Samstag ein kulturelles Event statt: Freiluftkino, Lesungen, Kindertheater, Live-Musik. Außerdem ist ein Filmprojekt für Kinder und Jugendliche zur Geschichte des Strandbads und des dortigen Campingplatzes geplant.

Saisonstart 23. bis 25. Mai 2026
Laufzeit 23. Mai bis Mitte August 2026
Ort Seepalette Dobbrikow auf dem Gelände des Campingplatzes „Camp Dobbrikow“
Am Glienickeesee 2, 14947 Nuthe-Urstromtal OT Dobbrikow

Kulturpalette e.V.
Mail info@kulturpalette.de
Web www.kulturpalette.de

Dauercamper Mario Kunzelmann (links) und das Team der Kulturpalette



”

Camp Dobbrikow ist mein Ort zum Entspannen, zum Gärtnern und für den Badespaß im Sommer. Aber es ist auch ein Ort, an dem ich ganz unterschiedlichen Menschen begegne, in den Gärten, am Strand oder auf der Sonnenterrasse der Seepalette. Das macht Dobbrikow so wertvoll und liebenswert.

Massimo Perinelli, Dauercamper

Der Campingplatz ist im Sommer wie ein kleines Dorf mit vielen Gästen von überall her. Für uns Dauercamper ist er unser zweites Zuhause. Viele verbringen schon seit Generationen hier ihre freie Zeit und verbinden viele wunderbare Erinnerungen mit diesem Ort.

Mario Kunzelmann, Dauercamper

“

Ungewöhnlich schlafen: Von Baumhäusern und Güterwaggons

brandenburg

Wer in Brandenburg Urlaub macht, findet auch in Unterkünften buchstäblich Räume voller Ideen. Die außergewöhnlichen Domizile reichen von solchen, in denen man Höhenluft schnuppern kann, bis zu Quartieren auf vier Rädern. Architekturbegeisterte finden stilvolle Designhäuser und moderne Ferienlofts mit klaren Linien und nachhaltigen Konzepten – oft mit spektakulärem Blick auf Wasser und Natur.

Besonders hoch hinaus geht es in den Baumhaushotels. Zwischen den Baumwipfeln einzuschlafen und morgens mit Vogelgezwitscher aufzuwachen, ist ein Erlebnis, das man nicht alle Tage hat.

Auch Nostalgie-Fans kommen auf ihre Kosten. In liebevoll restaurierten Gutshäusern, alten Pfarrhäusern oder historischen Gebäuden lässt sich Geschichte hautnah erleben. Und wer es besonders ausgefallen mag, übernachtet im Zirkuswagen. Oder wie wäre es mal damit, eine Nacht im Gurkenfass im Spreewald zu verbringen? Brandenburg zeigt: Schon Übernachten kann hier zum Abenteuer werden.

Weitere Informationen unter
www.reiseland-brandenburg.de



Baumhaus auf
Gut Gollin



Brandenburg an der Havel Havelkarawane

Konzert Von Juni bis September 2026 wird Brandenburg an der Havel zur lebendigen Bühne eines außergewöhnlichen Kultursommers. Parks, Plätze, Uferbereiche und sogar die Havel selbst verwandeln sich in Orte für Kunst, Musik und Begegnung. Als dichte, mittelalterlich geprägte Stadt liegt Brandenburg an der Havel eingebettet in eine einzigartige Flusslandschaft, durchzogen von den Kanälen der Havel. Zum Auftakt des Brandenburger Kultursommers, am 7. Juni 2026, werden der Fluss und seine Arme zu einem fließenden Klangerlebnis. 65 Musiker:innen bewegen sich schwimmend auf dem Wasser. Unterschiedlichste Musikstile – von klassischer Musik über Rock und Pop bis Jazz – lassen sich entlang der Ufer, in den Cafés der historischen Stadtteile und sogar vom eigenen Boot aus genießen.

Termin 7. Juni 2026, 16 Uhr
Ort Regattastrecke „Beetzsee“
An der Regattastrecke 1,
14772 Brandenburg an der Havel

**Stadt Brandenburg an der Havel,
Kulturbüro**

Mail kultur@stadt-brandenburg.de
Web kulturbuero.stadt-brandenburg.de

Eisenhüttenstadt SAAT Residency

Residenz- und Veranstaltungsprogramm
Der Club am Anger in Eisenhüttenstadt war über Jahrzehnte ein zentraler Ort des Zusammenkommens: Schulspeisung, Gaststätte, Tanzlokal. Heute steht das denkmalgeschützte Gebäude leer – und birgt zugleich großes Potenzial. Mit dem Artist-in-Residence-Programm SAAT knüpft der Ort an seine Geschichte als sozialer und kultureller Treffpunkt an. Von Anfang Mai bis Ende Oktober leben und arbeiten Kulturtdems jeweils sechs Wochen vor Ort: der Club wird zum offenen Atelier, Veranstaltungs- und Begegnungsraum. Fester Bestandteil jeder Residenz sind zwei öffentliche Formate, die gemeinsam mit und für die Nachbarschaft entstehen – von Workshops über Ausstellungen bis hin zu Filmvorführungen und Gesprächen. An Wochentagen lädt der Ort zum Mitverfolgen künstlerischer Prozesse ein. Das Projekt versteht Eisenhüttenstadt bewusst als Alternative zum großstädtischen Kultur- und Mietendruck. Ziel ist es, ein Modell mit wechselnden Impulsen zu entwickeln, das den Club am Anger als offenen Ort für Austausch und Teilhabe etabliert und zeigt, wie kulturelle, soziale und räumliche Zukunft auf dem Land entstehen kann.

Auftakt 13. Juni 2026
Weitere Termine 25. Juli, 5. September, 17. Oktober und 24. Oktober 2026
Ort Club am Anger
Platz der Jugend 1,
15890 Eisenhüttenstadt

Forum Kulturerbe der DDR e.V.
Mail hallo@saat-residency.de
Web www.saat-residency.de

📍 Wulkow
**Bodenleben.
Bodenlos.
Eine Reise von
Hektar zu Hektar**

Festival In zwei Handvoll Erde können so viele Organismen leben, wie es Menschen auf der Erde gibt. Gemeinsam bilden sie die Grundlage unserer Existenz. Mit dem Projekt „Bodenleben. Bodenlos.“ beackert der Ökospeicher e.V. ein wissenschaftliches Feld mit künstlerischen Mitteln und widmet sich dem Boden unter unseren Füßen. Dafür ziehen Künstler:innen, Landwirt:innen und Wissenschaftler:innen gemeinsam durch den Osten Brandenburgs und graben tief, fragen nach und hören zu. Wem gehört das Land? Wem gehört der Boden? Welche Fragen stellt uns der Boden? Bei Hofbesuchen, in Gesprächen und bei Wanderungen abseits der Wege – zwischen Mais, Raps und Rüben – beschäftigen sich die Beteiligten mit dem, was unter ihren Füßen liegt. Die dabei entstehenden künstlerischen Arbeiten und Workshops werden beim ersten Boden-Festival Brandenburgs im Ökospeicher Wulkow präsentiert.

Termin 3. Oktober 2026
Ort Ökospeicher e.V.
Am Gutshof 1,
15326 Lebus OT Wulkow

Ökospeicher e.V.
Mail boden@oekospeicher.de
Web www.oekospeicher.de

📍 Bad Freienwalde (Oder),
Berlin, Katowice (Polen)
PEACES SO FAR

Konzert, Performance Die Oder fließt – durch Landschaften, Geschichten, Körper und Zeiten. Sie ist Grenzland, Lebensraum und Resonanzkörper. In PEACES SO FAR wird der Fluss vieltimmig erlebbar: in Bild, Vibration und Klang. Das Ensemble FrauVonDa// lädt mit dem Konzertformat senSONICtalk© zu einer besonderen Flussreise ein, in der Sehen, Fühlen, Hören und Denken im Fluss, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenfinden. Es beginnt eine historische Spurensuche nach Überhörtem, nach verborgenem lokalem Wissen, hin zu aktuellen, politischen und gewässerökologischen Fragen. Der musikalische Bogen spannt sich von den Liedern der Oderflößer und den Kompositionen von Wojtek Blecharz über Stimmen von Insekten, Muscheln und Fischen bis hin zum Gesang lokaler Chöre. Mit einem Ensemble aus Musiker:innen, Gewässerökolog:innen, Historiker:innen und Anwohner:innen taucht PEACES SO FAR in den politischen Grenzfluss und öffnet einen Möglichkeitsraum für Begegnung und Austausch. Gleichzeitig lädt das Projekt ein, der Oder neu zuzuhören.

Premiere 24./25. April 2026
Ort KulturRaum Zwingli-Kirche
Rudolfstraße 14, 10245 Berlin

Weitere Termine
20. Juni 2026: Śląskie Centrum
Wolności i Solidarności in
Katowice (Polen)
26. Juni 2026: Gut Sonnenburg in
Bad Freienwalde (Oder)

Frau von Da// Kollektiv e.V.
Mail contact@frauvida.de
Web www.frauvida.de

📍 Cottbus, Gramzow,
Strausberg, Woltersdorf
AFLOAT
Alles fließt

Radiosendung und Ausstellung Radio Industry's Radiowellen bewegen sich 2026 auf Wasserwegen durch die Nachbarschaft von Woltersdorf und durch das gesamte Land Brandenburg. Dabei stehen Brandenburgs Wasserstraßen sinnbildlich für die Strömungen und Einflüsse, denen wir folgen und ausgesetzt sind. Brandenburgs Fluss- und Seenlandschaft wird zum Ausgangspunkt für künstlerische Projekte, Interventionen und Forschungen zum Thema Wasser als Experimentierfeld und Freiraum. So entsteht im Rahmen von AFLOAT ein breites Programm aus Begegnungen und Veranstaltungen über, um und auf dem Wasser. Das Brandenburgische Landesmuseum für Moderne Kunst in Cottbus zeigt eine Ausstellung zum Thema Wasser. In Woltersdorf wird ein thematisches Filmprogramm gezeigt. Künstler:innen produzieren unter dem Titel „Sound of Waves“ neue Wassermusiken. „Die Andere Welt Bühne“ in Strausberg, ein ehemaliges Wasserwerk, befasst sich mit lokalen Wasser-Ökosystemen. Auch im Oderbruch wird es Begegnungen mit Künstler:innen geben.

Alle Fäden laufen im Studio von Radio Industry in Woltersdorf zusammen: Ein Logbuch mit Audiobeiträgen, Bildfolgen, Essays, Musik und Sounds sowie Gastbeiträgen sammelt Gesehenes und Gesagtes.

Orte Woltersdorf, Strausberg,
Gramzow und Cottbus

Termine und weitere Informationen
zu den Veranstaltungen finden Sie auf
kulturland-brandenburg.de und
radioindustry.de

Woltersdorfer Kabinett e.V.
Mail info@radioindustry.de
Web www.radioindustry.de



Windräder bei Feldheim

📍 Feldheim

Zukunftsraum statt Leerstand

Das erste energieautarke Dorf Deutschlands steht in Brandenburg. Ein Zufall? Brandenburg nimmt im europäischen Vergleich laut einer Studie des WWF eine Spitzenposition beim Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Kein Zufall also. Doch Feldheim kann noch mehr. Das Dorf ist ein herausragendes Beispiel, wie sich eine Gemeinschaft den Fragen der Zukunft widmet.

Feldheim, ein Ort bei Treuenbrietzen, zeigt, wie gemeinschaftliches Handeln Zukunft gestaltet. Vor rund drei Jahrzehnten begann hier eine Entwicklung, die heute weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit erzeugt: Bürger:innen schlossen sich zusammen, um unabhängig von großen Energieversorgern zu werden. Mit Mut und Weitsicht bauten sie ein eigenes Strom- und Wärmenetz auf. Seitdem versorgen sie sich selbst: sicher, bezahlbar und aus erneuerbaren Energiequellen direkt vor der eigenen Haustür.

Windkraft, Biogas und Photovoltaik prägen das Bild des Dorfes und stehen für eine Erfolgsgeschichte, die den Zusammenhalt stärkt. Selbst Menschen, die sich sonst selten engagieren, nehmen an den Gesellschaftsversammlungen teil. Feldheim ist damit ein Symbol für Eigeninitiative und regionale Verantwortung.

Feldheim gründete eine eigene Energiegesellschaft, baute ein lokales Netz auf und schuf damit ein Modell, das heute als Vorbild für die Energiewende gilt. Die Vorteile liegen auf der Hand: stabile Preise, Versorgungssicherheit und eine Wertschöpfung, die in der Region bleibt. Feldheim beweist, dass ländliche Räume nicht nur vom Wandel betroffen sind, sondern ihn auch aktiv gestalten können.

Das Neue Energien Forum Feldheim

Die Modellhaftigkeit des Ortes lockte Fachgruppen und interessierte Besucher:innen an, die von den Errungenschaften des Ortes lernen wollten. So entstand das Neue Energien Forum Feldheim (NEF) als ein lebendiger Ort, wo heute Schüler:innen erfahren, wie Windkraftanlagen funktionieren, wie Biogas entsteht und wie Photovoltaik-Anlagen Strom liefern. Damit leistet das Forum auch einen nachhaltigen Beitrag für die Vermittlung im Bereich erneuerbare Energien und Energiewende.

Eine neue Ausstellung

Am 9. Mai eröffnet im NEF eine neue Ausstellung, die sich mit Feldheims Weg in die Energieautonomie befasst. Interaktive Module zeigen, welche Perspektiven sich daraus für die Region ergeben haben. Modelle, digitale Anwendungen und anschauliche Darstellungen machen Prozesse und Technik greifbar. Die Ausstellung will nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch zum Nachdenken über Klimaschutz, regionale Entwicklung und die Verantwortung der Generationen in einer Zeit anregen, in der die Klimaziele häufig außer Acht gelassen werden.

Ein Gemeinschaftort für die Ideen der Zukunft

In direkter Nachbarschaft wird eine leerstehende historische Scheune zum Zukunftsraum weiterentwickelt. Hier entstehen 2026 ein Begegnungs- und Lernort sowie ein kulturelles Zentrum. Es geht dabei um mehr als Energie. Es soll ein Ort der Gemeinschaft und des Austauschs entstehen, der vermittelt, dass die Errungenschaften in Feldheim nur als Gemeinschaft gelingen konnten. Gleichzeitig dient der Zukunftsraum als ein Ort, an dem neue Ideen ausgetauscht und ausprobiert werden. Er bietet Kulturschaffenden der Region eine Plattform, um ihre Arbeiten zu präsentieren und den Dialog über den Wandel ländlicher Räume aktiv mitzugestalten.

Feldheim zeigt: Veränderung ist möglich, wenn Menschen gemeinsam handeln. Und die Neuerfindung eines Dorfes kann gelingen, wenn alle mit anpacken. So entsteht mit „Zukunftsraum statt Leerstand“ ein Projekt, das weit über die Region hinausstrahlt.

Eröffnung 9. Mai 2026
Ort Neue Energien Forum Feldheim
Lindenstraße 11, 14929 Treuenbrietzen OT Feldheim

Mail info@nef-feldheim.de
Web www.nef-feldheim.info

Michael Knape, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Treuenbrietzen, vor dem Standfuß eines Windrades



📍 Potsdam, Rathenow,
Wusterhausen/Dosse

KEIN ORT – MEIN ORT

Ausstellung, Performance Wo sind die öffentlichen, wo die verborgenen Orte für Jugendliche im Land Brandenburg? Wo befinden sich die Freiräume – in Städten wie auf dem Land? In den Städten wird es eng für die Menschen, aber gerade Kinder und Jugendliche benötigen Möglichkeitsräume, in denen Neues entstehen kann. Sind Treffpunkte auf dem Land nur Bushaltestellen und Fußballplätze? Oder gibt es andere, weniger bekannte Orte?

KEIN ORT – MEIN ORT nimmt die Lebensrealität von Jugendlichen mit kreativen Workshops, Fotografien und Theater in den Blick. Dabei werden in fotografischen Workshops bei Stadterkundungen in Potsdam, Wusterhausen/Dosse und Rathenow Porträts solcher Jugendorte erarbeitet. Die Ergebnisse werden in einer Ausstellung präsentiert.

Außerdem entsteht eine Duo-Performance, die ab dem 9. Oktober 2026 an die Orte der Workshops reist und Imaginationen sowie Geschichten von Freiräumen sichtbar macht.

Eröffnung 27. Juni 2026
Laufzeit 28. Juni bis 30. September 2026
Ort Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64,
14469 Potsdam

Mail info@treffpunktfreizeit.de
Web www.treffpunktfreizeit.de

📍 Doberlug-Kirchhain

Dorfkirchen: Neue Perspektiven für geliebte Orte

Tagung Über 1.400 Dorfkirchen prägen den räumlichen Kern von Brandenburgs Dörfern und Gemeinden. Viele dieser Kirchen sind ungenutzt und trotzdem bergen sie ein enormes Potenzial – als kulturelle, soziale und gemeinschaftliche Orte im ländlichen Raum. Wie dieses Potenzial genutzt werden kann, steht im Mittelpunkt der dritten Dorfkirchentagung.

Kirchengebäude sind nicht nur sakrale Räume, sondern auch Orte, in denen Platz haben darf, was zum Leben gehört. Um die Kirchen nutzen und erhalten zu können, braucht es manchmal ausgefallene Ideen und den Mut, ungewohnte Wege zu gehen. Erlaubt ist, was Menschen zusammenführt und mit christlichen Werten vereinbar ist: eine Tanzbar, Cafés oder sogar ein Lebensmittelgeschäft. Auch der Kirchturm als Kletterwand wäre denkbar. Es gilt: Weiterdenken und Neues wagen.

Neben Podiumsgesprächen und Workshops sind Meinungen und Ideen gefragt. Best-Practice-Beispiele zeigen, was möglich und erprobt ist.

Termin 11. September 2026
Ort Refektorium Schloss Doberlug
Schloßplatz 6, 03253 Doberlug-
Kirchhain

**Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz**
Mail info@ekbo.de
Web www.ekbo.de/wirken/kirchenbau

📍 Lindow (Mark)

LindowerLaden Lokale

Ausstellung Leere Schaufenster, in denen früher geschäftiger Alltag herrschte: Auch in Lindow (Mark) zeigt sich der Leerstand einstiger Ladenlokale. Um diese wiederzubeleben, arbeitet der Verein Plattform Paradies mit dem Quartiersmanagement, Studierenden der Fachhochschule Potsdam und weiteren Engagierten zusammen. Im Zentrum steht die Frage, wie Lindow zu einem Ort werden kann, in dem Menschen gerne leben mit guter Infrastruktur, Bildungsmöglichkeiten und attraktiven Freizeit- und Kulturangeboten für alle. Eine Ausstellung in der Lindower Straße des Friedens zeigt gelungene Beispiele aus anderen Städten und ländlichen Regionen. Von Juni bis August finden moderierte Treffen und Workshops statt. In diesen „Möglichkeitsräumen“ geht es um Leerstand und neue Nutzungskonzepte. Die Ergebnisse werden beim Minifestival „Kleine Paradiese“ vorgestellt.

Laufzeit Mai bis September 2026
Ort Stadtraum Lindow
16835 Lindow (Mark)

Plattform Paradies e.V.
Mail info@plattform-paradies.de
Web www.plattform-paradies.de

Oranienburg, Beelitz, Eberswalde

Zwischen Zeilen und Ziegeln – Poetry Slam für das Land von morgen

Poetry Slam Historische Orte erzählen Geschichten. Manche laut, manche leise und manche schon sehr lange nicht mehr. Mit dem Projekt „Zwischen Zeilen und Ziegeln – Poetry Slam für das Land von morgen“ werden diese Orte erneut zum Sprechen gebracht – mit Sprache, Rhythmus und Gedanken über die Zukunft. Sechs Poetry Slams an sechs besonderen Orten in Brandenburg laden 2026 dazu ein, Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu verbinden und gemeinsam einen Blick nach vorn zu werfen. Die zentrale Frage lautet: Woraus ist die Zukunft gebaut?



Veranstaltungssaal in den Beelitz-Heilstätten

Slam Poet
Jesko Habert

Poetry Slam ist ein lebendiges Literaturformat. Poet:innen tragen selbstgeschriebene Texte vor – ehrlich, humorvoll, politisch oder poetisch. Es gibt ein Zeitlimit von sechs Minuten, keine Requisiten und keine Musik. Das Publikum entscheidet per Applaus, welche Texte besonders berühren. So entsteht ein direkter Austausch zwischen Bühne und Zuhörenden.

Das Besondere an diesem Projekt sind die Orte. „Zwischen Zeilen und Ziegeln“ verlässt die gewohnten Bühnen der Großstadt und zieht dorthin, wo Kultur selten stattfindet: in historischen Gebäuden, ehemaligen Industrieanlagen und öffentlichen Räumen mit Geschichte.

Die Veranstaltungsreihe startet im Juni 2026 an besonderen Orten in Brandenburg, wie der ehemaligen Lungenheilstätte in Beelitz-Heilstätten. Weitere Veranstaltungen folgen im Herbst. Eingeladen sind alle: Menschen, die Poetry Slam kennen und lieben, sowie Menschen, die neugierig sind und dieses Format zum ersten Mal erleben möchten. Das Publikum ist Teil des Abends, entscheidet mit und gestaltet die Atmosphäre.



Auftakt 26. Juni 2026
Ort Blumenhalle im Schloss Oranienburg
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg

Weitere Termine 27. Juni 2026: Beelitz-Heilstätten;
28. Juni 2026: Stadthafen Eberswalde

Web www.stiftmikro.wordpress.de
Stift & Mikro e.V. in Kooperation mit dem SlamKollektiv Eberswalde und den Kiezpoeten Berlin

Neues entdecken: Vom Montage- kran zum Aussichtsturm

branden
burg

Orte verändern sich – manchmal leise, manchmal radikal. Die ehemalige Lungenheilstätte in Beelitz-Heilstätten ist ein solcher Ort der Veränderung. Hier erzählen verlassene Klinikgebäude Geschichten von Menschen, die als Kriegsversehrte dort hinkamen, um geheilt zu werden. Seit einigen Jahren ist mit dem Baumkronenpfad und dem Barfußpark neues Leben auf das Areal eingezogen, das inzwischen ein einzigartiges Ausflugsziel geworden ist.

Auch der Familiengarten Eberswalde zeigt Wandel. Der Park entstand zur Landesgartenschau auf den früheren Industrieflächen des Walzwerks. Mittendrin steht „Der Eber“, ein Montagekran von 1954, heute ein 30 Meter hoher Aussichtsturm mit Blick über die einstige Eisenspalterei bis zum Rofinpark. Wo einst Rohrleitungen für Europa gefertigt wurden, gibt es heute einen vielfältigen Branchenmix aus Brauerei, Kaffeerösterei, Platten- und Textiläden sowie Theater.

Und im Lausitzer Seenland verwandelt sich gleich eine ganze Tagebaulandschaft in eine neue Wasserwelt. Ab Sommer 2026 verbinden Kanäle erstmals fünf Seen miteinander und machen sie schiffbar.

Weitere Informationen unter
www.reiseland-brandenburg.de



◆ Kloster Lehnin Freiheit – Eine multimediale Spurensuche

Performance Was bedeutet Freiheit heute – und wie hat sich das Verständnis von Freiheit verändert? Diesen und weiteren Fragen rund um das Thema „Freiheit“ widmet sich das Theater Weites Feld und entwickelt daraus eine mobile, multimediale Performance. Ausgangspunkt ist Brandenburg als Raum vielfältiger Freiheitsverhandlungen. Im Rahmen des Projektes entstehen Interviews mit Menschen aus Brandenburg. Es entsteht ein Stimmungsbild, das filmisch und performativ in eine Inszenierung einfließt. Ergänzt wird das Material durch historische Perspektiven.

Schauspiel, Musik, Videokunst und Performance lassen eine vielschichtige Erzählung entstehen, die Freiheit nicht als abstrakten Begriff, sondern als Prozess versteht.

Premiere September 2026
Ort Kulturstall Netzen
Netzener Dorfstraße 9A,
14797 Kloster Lehnin

Theater Weites Feld e.V.
Mail info@theater-weites-feld.de
Web www.theater-weites-feld.de



Theatersaal im
ehemaligen
LPG-Kuhstall in
Dahnsdorf

◆ Cottbus, Dissen-Striesow, Drebkau, Lauchhammer, Spremberg noSURRENDER_ dalej

Performance Was passiert, wenn zeitgenössische Performance-Kunst auf verlassene Höfe, stillgelegte Industriegebäude und renaturierte Bergbaulandschaften trifft? Das Projekt „noSURRENDER_dalej“ verwandelt vergessene Orte der Lausitz in lebendige Bühnen – analog vor Ort und digital auf Social Media.

Im Frühjahr 2026 entstehen in der brandenburgischen Lausitz sogenannte Microperformances: kurze, intensive Aufführungen von drei bis fünf Minuten, die speziell für Instagram und TikTok entwickelt werden. Tanz, Klang und Raum verschmelzen zu Erlebnissen, die lokale Geschichten sichtbar machen und weit über die Region hinauswirken. Die Veranstaltungen finden als Pop-ups an wechselnden Orten in der Lausitz statt, u. a. in der Nähe des Tagebau Welzow-Süd in Spremberg. Im Herbst lädt ein Symposium dazu ein, die Ergebnisse gemeinsam zu diskutieren.

Premiere Frühjahr 2026
Orte u. a. Cottbus, Dissen-Striesow,
Drebkau, Lauchhammer,
Spremberg

**Domowina Niederlausitz Projekte
gGmbH und Niedersorbische
Kulturakademie**

Mail kontakt@dompro-nl.de
Web www.niedersorbische-kulturakademie.de

◆ Bautzen, Cottbus, Lauchhammer [L]OST POETRY – W/Orte ohne Heimat

Lesung und Performance „[L]OST POETRY – W/Orte ohne Heimat“ ist ein literarisch-performatives Projekt in Südbrandenburg, das verlassene Orte mit Sprache, Begegnung und neuen Perspektiven füllt. Internationale Spoken-Word-Künstler:innen aus Europa, der Ukraine und Ostdeutschland arbeiten 2026 in Residenzen an Lost Places – gemeinsam mit Jugendlichen, Initiativen und Menschen aus der Region. Dabei stellt jede Residenz ein Thema in den Mittelpunkt: von Aufbruch und Hoffnung über Wandel bis hin zur Utopie. In Workshops, Performances, Lesungen und offenen Formaten entstehen Texte über Verlust, Zugehörigkeit und Neubeginn. „Heimat“ wird dabei nicht als Ort verstanden, sondern als Prozess, als etwas, das durch Sprache, Austausch und gemeinsames Erleben neu definiert werden kann. Höhepunkt des Projektes ist das LOST POETRY Festival vom 16. bis 18. Juli 2026 in der Segeltuchfabrik in Cottbus.

Auftakt 8. Mai 2026
Ort Schwesternhäuser Kleinwelka
Zinzendorfplatz 7, 02625 Bautzen
Weitere 9. Mai, 19. September &
Termine 14. November: Kunsthalle Lausitz
in Cottbus; 16.–18. Juli: Ehemalige
Schlossmühle in Lauchhammer

**Spoken Word Akademie und ROSA
Cottbus e.V.**

Mail info@spokenwordakademie.de
Web www.spokenwordakademie.de

Handgemachte Ideen

branden
burg

Brandenburg ist ein Land für all diejenigen, die handgefertigte und regionale Produkte schätzen. In kleinen Handwerksbetrieben und Manufakturen entstehen mit viel Leidenschaft einmalige Stücke – von kunstvoller Keramik über filigranen Schmuck bis hin zu Filz- und Glasarbeiten. Häufig liegen diese besonderen Orte abseits der Städte, versteckt in alten Bauernhöfen oder historischen Gebäuden auf dem Land. Genau das macht ihren Charme aus: Hier trifft traditionelles Handwerk auf persönliche Begegnungen und authentische Geschichten.

Auch kulinarisch hat Brandenburg viel zu bieten. Im Seenland Oder-Spree zeigt Fischer Sander Fuhrmann, wie er seinen Fang mit Reusen einholt und anschließend den Saibling im Ofen räuchert.

Überraschend ist auch der märkische Wein: Auf rund 50 Hektar wachsen in Brandenburg etwa 20 Rebsorten, begünstigt durch viele Sonnenstunden. Oder wie wäre es mit regional hergestellten Säften made in Brandenburg? Von Gutshof Kraatz in der Uckermark bis zur Mosterei Ketzür im Havelland dürfte für fast alle Geschmäcker etwas dabei sein.

Weitere Informationen unter
www.reiseland-brandenburg.de



Musik|Film| Begegnung

Ein musikalischer Heimatfilm erforscht die Klanglandschaft der Uckermark

Veranstaltungsreihe Als Britta von der Behrens und Sebastian Eschenbach im Frühling 2025 mit einer neuen Projektidee auf die Künstler:innen Annika Rixen und Wendela Dreusch-Loman vom Glashaus Uckermark zukamen, stand für die beiden Filmemacher:innen aus der Uckermark der Kerngedanke fest: Es sollte ein Dokumentarfilm über Menschen in der Uckermark entstehen, die gemeinsam musizieren.

Schnell wurde klar, dass zentrale Aspekte noch fehlten. So sollten die Transformationsprozesse in ländlichen Räumen und dörflichen Strukturen beleuchtet werden. Auch die regionale Natur sollte eine Rolle spielen.



Die Filmemacher:innen Britta von der Behrens und Sebastian Eschenbach vor der uckermärkischen Landschaft

”

Wenn wir von ‚unserer‘ Uckermark erzählen, müssen wir die Landschaft erwähnen: die weiten Flächen, den großen Himmel und wir müssen von dem vielen Platz erzählen. Es gibt hier genügend Platz für ganz unterschiedliche Lebensentwürfe.“

Annika Rixen und Wendela Dreusch-Loman, die seit vier Jahren die künstlerische Arbeit des Vereins Glashaus Uckermark e.V. leiten, boten den beiden Filmemacher:innen einen speziellen Rahmen für das Projekt und die Filmaufführungen: „Das Konzept eines eigens auf den ländlichen Raum zugeschnittenen Rahmenprogramms hat uns interessiert – einen Weg zu finden, der die Menschen vor Ort aktiv in das Projekt einbindet.“

Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, den Film als Verbindung zu den verschiedensten Menschen im ländlichen Raum zu sehen und diese Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Ob nun lokale Akteur:innen, Laien oder Kulturschaffende, alle sind eingeladen, bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen in der gesamten Uckermark mitzuwirken.

Zwei Jahre nehmen sich die vier Projektverantwortlichen Zeit, wobei der Dokumentarfilm Ende 2026 Premiere feiern wird. Einen ersten Auftakt gibt es schon im Juni 2026 im Rahmen des „WIR Gartens“ im Hof der Jugendtöpferei in Angermünde. Weitere Veranstaltungen folgen sowohl 2026 als auch 2027, wenn der Dokumentarfilm dann auf Tour durch die Uckermark geht.

Auftakt Juni 2026
Ort Jugendtöpferei Angermünde
Gartenstraße 39, 16278 Angermünde


Mail hallo@glashausuckermark.de
Web www.glashausuckermark.de


Impressum


Herausgeberin

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH /
Kulturland Brandenburg
Schloßstraße 12, 14467 Potsdam
Telefon 0331 620 85 81
Mail info@gesellschaft-kultur-geschichte.de

 [kulturland.brandenburg](https://www.facebook.com/kulturland.brandenburg)

 [kulturland_brandenburg](https://www.instagram.com/kulturland_brandenburg)

 [kulturland_brandenburg](https://www.youtube.com/kulturland_brandenburg)

 [Kulturland Brandenburg](https://www.linkedin.com/company/Kulturland%20Brandenburg)

www.kulturland-brandenburg.de

#vonhierausZukunft #brandenburg

Konzept Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Bildnachweise

S. 4: Foto Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke © Uwe Kloessing;

Foto Katja Melzer © Nadia Zheng; Foto Christian Woronka

© TMB-Fotoarchiv/Sebastian Rost

S. 7: © Jonas Holthausen

S. 15: © Adam Sevens

S. 21: © TMB-Fotoarchiv/Christopher Conrady

S. 40, 53, 57: © TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

Für alle weiteren Bilder gilt: © Kevin Fuchs

Design anschlaege.de

Druck dieumweltdruckerei.de

Diese Drucksache verwendet das Recyclingpapier Circle Offset Premium

Stand April 2026, Änderungen vorbehalten

Kulturland Brandenburg 2026/2027 wird gefördert
mit Mitteln des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen.



„Von hier aus Zukunft – Kulturland Brandenburg 2026/2027“ ist ein Projekt der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH. Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH wird mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam gefördert.



Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Kulturland Brandenburg lädt jedes Jahr aufs Neue ein, die kulturelle und regionale Vielfalt Brandenburgs zu entdecken: Gemeinsam mit zahlreichen Partnerprojekten konzipiert und organisiert Kulturland Brandenburg im gesamten Land künstlerische und kulturelle Projekte für die Brandenburger:innen und ihre Gäste.



Früher LPG-Kuhstall,
heute Theatersaal, Dahnsdorf

Brandenburg
jedes Mal
neu entdecken!

B Kulturland
Brandenburg

kulturland-brandenburg.de